



Sven Ochsenreither, „Junge mit Holzseisenbahn“, 2007, Acryl auf Leinwand, 40 x 33 cm

Kunst als Lebensmittel: Innenräume

eine Auswahl aus der 18. Landesweiten Kunstschau des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK 2008 unter der Schirmherrschaft von Dr. Harald Ringstorff, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Kurator: Christoph Tannert
Die Ausstellung ist der dritte und abschließende Teil der Ausstellungsreihe „Kunst als Lebensmittel“.

Die Künstlerinnen und Künstler:

Antje Fretwurst-Colberg, Ute Gallmeister, Annelise Hoge, Matthias Jaeger, Joachim Lautenschläger, Lars Lehmann, Peter Lewandowski, Oskar Manigk, Sven Ochsenreither, Anneliese Schöfbeck und Bernhard Schrock.

Galerie Rose

Großer Burstah 36, 20457 Hamburg
Telefon: 040 – 36 56 36, Fax: 040 – 37 81 79
www.galerierose.com, info@galerierose.com
Di – Fr 11 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr



Annelise Hoge, „Erinnerung an einen Geburtstag“, 2007, Öl auf Leinwand, 110 x 70 cm

Eröffnung

am Sonntag, dem 15. Juni 2008 um 12 Uhr

durch Dr. Enoch Lemcke, Leiter der Abteilung Kultur im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, und den Kurator der Ausstellung und Autor des Kataloges Christoph Tannert.

Die Künstler sind anwesend.



Bernhard Schrock, „Zelle II“, 2007, Tusche und Collage auf Papier, 65 x 95 cm

Die diesjährige Landesschau trägt den Titel „Innenräume“, nach „Kopf. Portrait“ im Jahr 2006 und „Landschaften“ im vergangenen Jahr ein drittes und damit abschließendes Thema, das sich auf mannigfache Art und Weise darstellen läßt. Innenräume als Orte der Zurückgezogenheit, der Sinnlichkeit oder als Orte, die einen tiefen Einblick in Verborgenes gewähren... Die Exposition macht auf beeindruckende Art deutlich, daß Mecklenburg-Vorpommern, das Land der Backsteingotik, der Künstlerkolonien und der Romantik eine durchaus lebendige und vielgestaltige Kunst-Landschaft hat. Und sie wird durch die Arbeit der Künstlerinnen und Künstler mit jedem Tag noch reicher... „Kunst ist eine Art Aufruhr“ – dieser Satz von Picasso ist sehr treffend, meine ich. Denn Kunst fordert geradezu, Fragen zu stellen, zu lernen, Dinge in neuem Licht zu sehen und damit Ansichten zu ändern. Kunst rührt an, Kunst rührt auf – und sie provoziert.

Dr. Harald Ringstorff

...Als Kurator unternehme ich den Versuch, mit einer subjektiven Auswahl ästhetische Gestimmtheiten vorzustellen, die ich im Moment für qualitativ überzeugend, souverän, zeitgenössisch, traditionsbewußt und dabei diskursiven, regional exemplarisch, aber auch für international relevant halte... Wir blicken bei dieser Ausstellung in gesehene, erdachte, kompliziert konzipierte und detailgenau gestaltete Innenräume hinein, die den Augen und der Seele gut tun. Andere Innenräume korrespondieren eher mit dem Nachhall sanften Grollens im Innenohr. Zentrale Verwinkelungen liegen im Dunkeln und bringen die unruhige Seele zur Vernunft. Das Abseits strahlt in Kälte. Wir werden hermetischer sowie Einlaß gewährender Innenräume gewahr. Unser Blick wird Konstruktionen des Innerlichen streifen, Parallelwelten, die mit Stilwillen und Formalismus aufgebaut wurden, in Ordnung und Schönheit, und uns daran erinnern, daß es keinen Rückzug gibt in einen unschuldigen Zustand... Innenräume, wie die Künstler der Ausstellung sie mögen, sind Höhlen der Beständigkeit, Orte für Rückblickzeit und Vorausschau in den Wechselwirkungen ihrer Erscheinung – für Menschen, die mal bei sich und immer öfter außer sich sind...

Christoph Tannert



Oskar Manigk, „Aquarium II“, 2007, Acryl, 78 x 106 cm (Detail)

Kunst als Lebensmittel – Innenräume



Antje Fretwurst-Colberg, „Interieur mit mexikanischer Plastik“, 2007, Hinterglasmalerei, 78 x 64 cm